

Pfalz aktuell

November 2011



+++ Berichte im Innenteil +++

**Besuch des Seniorennachmittages
Gedenkgottesdienst**

u. v. m.

**Gedichte • Rezepte • Rätsel • TV-Tipps
Termine & Veranstaltungen**

Vorwort der Hausleitung

**Sehr geehrte BewohnerInnen, Angehörige,
MitarbeiterInnen, Gäste und Freunde unseres Hauses,**



Nach einem schlechten Sommer haben wir einen „Goldenen Herbst“ erfahren können und gehen jetzt mit riesigen Schritten auf die Advents- und Weihnachtszeit zu. Für mich persönlich geht diese schöne, farbenfrohe Herbstzeit viel zu schnell vorüber.

Am 2. November 2011 haben wir unseren ersten großen Trauergottesdienst für Verstorbene und deren Angehörige, im Rahmen eines Projektes des Fortbildungsseminars „Sensibilisierungskurs Palliativ Care“ in unserer Einrichtung durchgeführt. Die Mitarbeiterinnen Frau St. Müller und Frau P. Mootz möchten dies als Projektauftrag jetzt jährlich umsetzen.

In unseren Rückblicken auf den Erntedank, Seniorennachmittag der Ortsgemeinde am 22. September können Sie im Innenteil mehr dazu sehen und lesen. Ich darf Sie zu unserem bevorstehenden Adventsbasar am 26.11. 2011 nachmittags ab 16.00 Uhr recht herzlich einladen. Lassen Sie sich von aromatischen Düften der Weihnachtsbäckerei und Punsch, sowie vielen Arbeiten unserer Bewohnerinnen und Bewohnern verzaubern. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe
mit freundlichen Grüßen**

Heike Reusch

Einladung zum
3. Adventsbasar
im cts SeniorenHaus

am 26. November 2011 • ab 16 Uhr



Ein weihnachtliches Programm
erwartet Sie:

Waffeln • Gebäck • Glühwein
Handarbeitsausstellung:
Präsentation der „Kreativ-Kreis“ Werke



Wir freuen uns auf Sie!

Rückblick: Gedenkgottesdienst

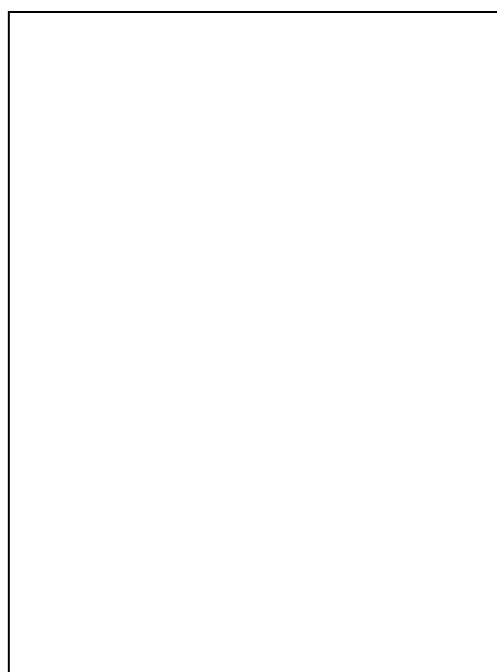
Im Laufe eines Kirchenjahres begehen wir viele Gedenktage, so auch Allerseelen, an dem der Toten gedacht wird. Aus diesem Anlass feierten wir am

2. November diesen Jahres einen Gedenkgottesdienst, zu dem auch die Angehörigen der Menschen, die in unserem Hause wohnten und im vergangenen Jahr verstorben sind, eingeladen waren. Gemeinsam wollten wir der Verstorbenen gedenken.



Pfarrer Czepl verlas während der Messe ihre Namen, Photographien der Gedenksteine – welche an der Erinnerungsstätte im Garten niedergelegt sind- wurden in einer feierlichen Andacht mit einbezogen. Für die musikalische Umrahmung sorgte

Hr. Karl Müller mit Gesang und Orgelklängen. Alle Besucher dieses besonderen Gottesdienstes waren sich einig, es tut gut, einmal inne zu halten und in Stille zu verweilen, um unserer Verstorbenen zu gedenken.





Rückblick: Seniorennachmittag
Text: Stephanie Müller, soz. Begleitung

**Zu Gast beim Seniorennachmittag des DRK
im Auftrag der Ortsgemeinde**

Die Bewohner aus dem Caritas Senioren Haus Schönberg – Kübelberg sind der Einladung des DRK am Samstag den 22. Oktober 2011 um 15 Uhr gerne gefolgt.

Bei strahlendem Sonnenschein und mit guter Laune im Gepäck machten sich die Bewohner mit Taxi und dem neuen Dienstfahrzeug auf den Weg

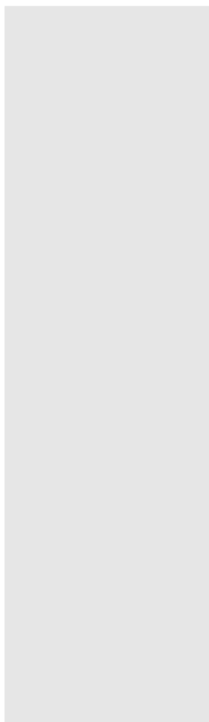


zum Sportheim des TUS Schönberg. Dort angekommen setzten die Bewohner sich an die für uns reservierten Tische, und freuten sich alte Bekannte wieder zu treffen und eine angeregte Unterhaltung entstand. Nach der obligatorischen Begrüßung des Veranstalters gingen wir bei Kaffee und Kuchen zum gemütlichen Teil über.

Die geistlichen Worte von Frau Peters fanden bei unseren Bewohnern großen Zuspruch. Bei der Unterhaltungsmusik von

der Hobbyband Schönberg – Kübelberg, die wir schon vom letzten Sommerfest kannten, kam richtig Stimmung auf. Bei dem Lied „ Die Hände zum Himmel “gab es für unsere Bewohner kein halten mehr. Auch die Tanzeinlagen der beiden Seniorentanzgruppen aus Schönberg und Kübelberg lösten große Begeisterung bei ihnen aus. Zum Schluss lies der ein oder andere Bewohner mit einem Gläschen Weinschorle den Tag ausklingen.

Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr.



Feiertage im November

Allerheiligen und Allerseelen

Die Kirche glaubt an eine durch Jesus bestehende Verbindung zwischen Lebenden und Toten. An Allerheiligen gedenken Katholiken der Verstorbenen.

Ursprünglich war der 1. November kein Tag des Totengedenkens, sondern ein Fest, an dem die Kirche an die unbekanntenen Heiligen erinnerte. Eigentlicher Totengedenktag ist der 2. November, Allerseelen. Die Kirche feiert beide Festtage in der Überzeugung, dass durch Jesus Christus eine Verbindung zwischen Lebenden und Toten besteht.



An Allerheiligen bekennt die Kirche, "dass es eine große Schar von Menschen gibt aus allen Zeiten und Völkern, deren Leben für immer und ewig geglückt ist". Katholiken glauben, dass viele Verstorbene wie Heilige verehrt werden können. Von diesen Menschen wird angenommen, dass sie die höchste Vollendung ihres Lebens in Gemeinschaft mit Gott erreicht haben.

In der westlichen Kirche wird Allerheiligen seit dem neunten Jahrhundert am 1. November gefeiert. Als Initiator gilt der mittelalterliche Theologe Alkuin. Der am 2. November begangene Allerseelentag etablierte sich, vom französischen Benediktinerkloster Cluny ausgehend, rund 200 Jahre danach. An diesem Tag wird jener Toten gedacht, die sich, so nimmt die Kirche an, in einem Reinigungszustand befinden und noch keine volle Gemeinschaft mit Gott erreicht haben. Für diese Menschen wird gebetet, um ihnen zu helfen. Allerheiligen ist in Baden-Württemberg, Bayern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und im Saarland gesetzlicher Feiertag. Quelle: KNA

St. Martin

Am 11. November ist der Namenstag des Heiligen Martin. Verehrt wird der heilige Martin von Tours vor allem wegen einer guten Tat: Der Soldat Martin reitet hoch zu Ross durch Schnee und Wind. Er sieht im Schnee einen nur mit Lumpen bekleideten Bettler, der entsetzlich friert. Martin teilt ohne zu zögern mit dem Schwert seinen Mantel und überreicht dem Bettler die Hälfte.



Volkstrauertag

Der Volkstrauertag ist ein Gedenktag, der erstmalig vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge in den 1920er Jahren eingeführt wurde. Man begeht diesen Tag seit 1952 alljährlich zwei Wochen vor dem ersten Advent als Tag nationaler Trauer und Mahnung zum Frieden.

Buß- und Betttag

Der Buß- und Betttag in Deutschland ist ein Feiertag der evangelischen Kirche, der auf Notzeiten zurückgeht. Er wurde im Lauf der Geschichte für besondere Anliegen angesetzt, aber oft nicht am selben Datum. Im 20. Jahrhundert wurde er wie auch heute meist am Mittwoch vor dem Ewigkeitssonntag (dem letzten Sonntag des evangelischen Kirchenjahres) begangen, also elf Tage vor dem ersten Adventssonntag bzw. in diesem Jahr am Mittwoch, 16.11.2011.

Kleine Geschichten...

Drei Wünsche

Gott hatte die ständigen Wünsche eines Mannes so satt, dass er ihm eines Tages erschien und sagte: „Ich habe beschlossen, dir drei beliebige Wünsche zu gewähren, um die du mich bittest, aber dann ist Schluss.“ Hoherfreut sprach der Mann sofort seine erste Bitte aus. Er bat, seine Frau möge sterben, damit er eine bessere Frau heiraten könne.

Die Bitte wurde umgehen gewährt. Doch als seine Freunde und Verwandten zum Begräbnis zusammenkamen und alle die guten Eigenschaften seiner Frau wieder ins Gedächtnis riefen, merkte er, dass er vorschnell entschieden hatte. Also bat er Gott, sie wieder lebendig zu machen. Nun hatte er nur noch eine Bitte frei, und er war fest entschlossen, dieses Mal keinen Fehler zu machen, denn es wäre nicht möglich, ihn zu korrigieren. Er fragte überall um Rat. Einige Freunde rieten ihm, um Unsterblichkeit zu bitten.

Aber was nützte Unsterblichkeit, wenn er nicht gesund war?

Was nützte Gesundheit, wenn er kein Geld hatte?

Was nützte Geld, wenn er keine Freunde hatte?

Jahre vergingen. Doch er konnte sich zu keinem Wunsch entschließen: Leben oder Gesundheit oder Reichtum oder Macht oder Liebe? Schließlich fragte er Gott: „Rate mir, worum ich bitten soll.“ Als er die verzweifelte Lage des Mannes sah, sagte Gott: „Bitte darum, zufrieden zu sein, was auch immer das Leben dir bringen mag. Darin liegt das Geheimnis.“

(Nach Anthony de Mello)





Betreuungsangebote im SeniorenHaus



Unsere Fernsehtipps...



Sonntag, 27.11.2011 von 14.20 - 14.45 Uhr MDR

Advent beim Türmer. (1/4) Doku-Soap aus dem Erzgebirge

Die Melzers wohnen auf dem Turm der St.-Annen-Kirche in Annaberg-Buchholz. Sie sind die einzige richtige Türmerfamilie Europas. Während Toni zur Schule fährt, führt Mutter Marit Besucher durch die Hallenkirche und Vater Matthias gibt Einblicke in die Turmgeschichte und die Gründe seiner Türmerleidenschaft.

Samstag, 3.12.2011 von 18.45 - 18.50 Uhr MDR

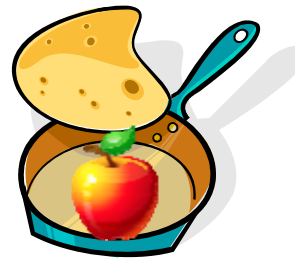
Glaubwürdig: Gotthilf Fischer

Seit seiner Jugend kümmert sich der heute 82-jährige Gotthilf Fischer um die Verbreitung deutschen Volksliedguts in aller Welt. Seine Beliebtheit spiegelt sich in weit über 16 Millionen verkauften Schallplatten und unzähligen Auszeichnungen wider.

Rezept von Ella Dübel: Oma's Apfel-Pfannekuchen

Zutaten für 5 Portionen:

4 Eier, 400g Mehl
100g Zucker
1 Päckchen Backpulver
500ml Milch, 1 großer Apfel

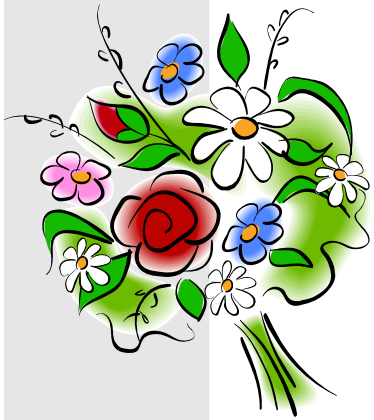


Zubereitung: Die Eier trennen. Die Eigelbe mit dem Zucker schaumig schlagen. Das Mehl mit dem Backpulver mischen und in die Schüssel sieben. Die Milch nach und nach zugießen und alles gut mit dem Quirl verrühren. Das geschlagene Eiweiß vorsichtig mit dem Löffel unterheben. Mit einer kleinen Schöpfkelle den Teig in die Pfanne geben. Mit Apfelstückchen belegen und einfach mit Marmelade oder Zimt genießen.

Variationen: Man kann auch statt 500ml Milch 400ml Milch und 100ml Sprudel nehmen, dann werden die Küchlein schön locker. Statt 400g Weizenmehl kann auch 300g Weizenmehl und 100g Vollkornmehl eingesetzt werden.

Gutes Gelingen und einen guten Appetit
wünscht Ella Dübel von der Firma Medirest.

Wir gratulieren...



**Wir wünschen allen unseren
Geburtstagsjubilaren
im November 2011,
viel Gesundheit und Alles Gute!**

Zitat des Monats

*Glück ist das Einzige, was wir anderen geben können,
ohne es selbst zu haben.*

Carmen Sylva



**Mehr Genuss & Vielfalt
für Ihre Bewohner und Gäste –
Mehr Umsatz für Sie!**

- Kaffee-Spezialitäten aus ganzen Bohnen auf Knopfdruck.
- Die Kaffee-Spezialitäten kosten Sie nur wenige Cent pro Tasse.
- kurze Zubereitungszeit ohne Personalaufwand.
- Den Verkaufspreis für Kaffee & Co. bestimmen Sie.

Jetzt Infos per Fax anfordern: 05407 8333-222

Senden Sie uns bitte Infos und ein unverbindliches Angebot für Mitarbeiter und täglich ca. Gäste.

Firma: _____
Name: _____
Straße: _____
PLZ, Ort: _____
Telefon: _____



Kaffee Partner
Robert-Bosch-Str. 2
49134 Wallenhorst
Telefon 05407 8333-150
Telefax 05407 8333-222
info@kaffee-partner.de
www.kaffee-partner.de

A KP CASITAS 0611



Kurzzeitpflege

im Caritas SeniorenHaus
Schönenberg-Kübelberg



Kurzzeitpflege ist eine Leistung der Pflegeversicherung

- ▶ Bei Verhinderung einer Pflegeperson
- ▶ Zur Unterstützung und Entlastung pflegender Angehöriger

Kurzzeitpflege als Übergangspflege Mit rehabilitativen Leistungsangeboten

- ▶ Zur Wiedergenesung bei schwerer Krankheit
- ▶ Im Anschluss an einen Krankenhaus- oder Reha-Aufenthalt
- ▶ Nach Krankenhausaufenthalt bis zum Beginn einer Reha-Maßnahme
- ▶ Fortführung therapeutischer Maßnahmen ohne Unterbrechung der Therapie nach Krankenhaus oder Reha

Rathausstr. 18, 66901 Schönenberg-Kübelberg
www.seniorenhaus-schoenenberg.de
Tel.: 06373-82960

Termine & Veranstaltungen



Donnerstag, 01.12.2011

ab 14:30 Uhr Schul AG

Freitag, 02.12.2011

ab 15:30 Uhr "Weihnachtsbäckerei"

Dienstag, 06.12.2011

ab 15:00 Uhr Nikolausfeier

Donnerstag, 08.12.2011

ab 15:30 Uhr "Weihnachtsbäckerei"

Montag, 12.12.2011

ab 15:30 Uhr Bingo

Donnerstag, 15.12.2011

ab 14:30 Uhr Schul AG,
ab 15:00 Uhr Bratapfelbacken im E.G.

Samstag, 24.12.2011 - Heilig Abend

13:30 Uhr Weihnachtsgottesdienst,
anschl. Weihnachtscafé

Samstag, 31.12.2011 - Silvester

14:00 Uhr Jahresabschlussgottesdienst
ab 16:00 Uhr "gemütliche Runde"
mit anschl. Feuerwerk



Spätherbst

Schon mischt sich Rot in der Blätter Grün,
Reseden und Asten im Verblühn,
die Trauben geschnitten, der Hafer gemäht,
der Herbst ist da, das Jahr wird spät.

Und doch (ob Herbst auch) die Sonne glüht –
Weg drum mit der Schwermut aus deinem Gemüt!
Banne die Sorge, genieße, was frommt,
eh Stille, Schnee und Winter kommt.

(Theodor Fontane)

Herbstgedichte

Herbst

Der Herbst verbreitet Harmonie
hat warme Farben wie noch nie.
So ist es auch im Herbst des Lebens
grad diese Zeit ist nicht vergebens.



Herbstgedicht

Die Blätter fallen, fallen wie von weit.
Als welken in den Himmeln ferne Gärten.
Sie fallen mit verneinender Gebärde,
und in den Nächten fällt die schwere Erde,
aus allen Sternen in die Einsamkeit.
Wir alle fallen, diese Hand da fällt.
Und sieh dir andre an: Es ist in allen.
Und doch ist einer, welcher dieses Fallen
unendlich sanft in seinen Händen hält.

Rainer Maria Rilke

Novembertag

Nebel hängt wie Rauch ums Haus,
drängt die Welt nach innen;
ohne Not geht niemand aus;
alles fällt in Sinnen.
Leiser wird die Hand, der Mund,
stiller die Gebärde.
Heimlich, wie auf Meeresgrund,
träumen Mensch und Erde.

Christian Morgenstern



Aktuelles von Ella Dübel (Fa. Medirest)

„Koche wie dehemm“ Aktionswoche der Medirest- Küche

Ich möchte Ihnen unsere letzte Aktion im Jahr 2011 vorstellen:

Die Aktion „**Koche wie dehemm**“ hat sich in den letzten Jahren bewährt, die angebotenen Speisen sind bei Ihnen sehr gut angekommen, wie Sie mir berichtet haben. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön dafür. Aber auch für die neuen Ideen Ihrer Seits, die wir in der diesjährigen „Koche wie dehemm- Woche“ anbieten.



In verschiedenen Gesprächen, z. B. in den Heimbeiratssitzungen oder Küchenrunden der cts SeniorenHäuser oder während der Aktionen wie Bratäpfel backen oder einfach mal zwischendurch, wenn ich zu Besuch im Haus war, konnte ich viele Anregungen für diese Aktion sammeln. Und ich muss gestehen, dass es schon Unterschiede innerhalb der Häuser gibt, aber auch sehr viele gleiche Gerichte der Hausmannskost, die von allen Bewohnern genannt wurden.

Hoorische mit Specksoße, Mehlknöp oder Kappes- Grumbeerdurcheinander sind nur einige Beispiele davon.

Natürlich wurden auch die Speisepläne entsprechend der Aktion gestaltet und auch an eine passende Tischdekoration haben wir gedacht.

Ich wünsche Ihnen einen guten Appetit und freue mich jetzt schon auf das neue Jahr und Ihre Vorschläge für die kommenden Aktionen.

Sprechen Sie mich einfach an oder geben Sie Ihre Ideen an die Mitarbeiter Ihres Hauses weiter.

Mit herzlichen Grüßen
Ella Dübel, Qualitätsbeauftragte der Firma Medirest

Termine & Veranstaltungen 2012

„Neujahrsempfang“ - der Förderverein lädt ein

Freitag, 06. Februar 2012, ab 16:00 Uhr

Faschingsfeier

Dienstag, 21. Februar 2012, ab 15:44 Uhr

„Frühlingsfest, wir begrüßen den Frühling“

Dienstag, 20. März 2012, ab 15:30 Uhr

Osternacht

Samstag, 07. April 2012, Beginn wird noch bekannt gegeben

Tanz in den Mai mit Maibaumsetzen

Dienstag, 08. Mai 2012 ab 16:00 Uhr

Jahresausflug für unsere BewohnerInnen

Samstag, 26. Mai 2012,
Ziel und Abfahrtszeit werden noch bekannt gegeben

Sommerfest

Sonntag, 29. Juli 2012, ab 10:30 Uhr

„Wir grillen“ mit Fassbier

Freitag, 24. August 2012

Theateraufführung

06. September 2012, ab 15:30 Uhr

Erntedankgottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 07. Oktober 2012, ab 14:00 Uhr
anschl. gemeinsames Kaffeetrinken für Angehörige

Herbstausflug für unsere BewohnerInnen

Oktober, ab 13:00 Uhr,
Ziel und Abfahrtszeit werden noch bekannt gegeben

Adventsbasar

1. Dezember 2012, ab 16:00 Uhr, Gebäck, Glühwein und vieles mehr...

Nikolauscafé für unsere Bewohner

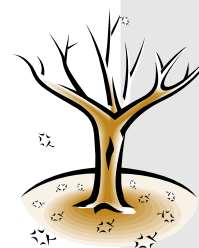
06. Dezember 2012, ab 15:00 Uhr, mit Beiträgen des Kindergarten

Weihnachtsgottesdienst

24. Dezember 2011, Beginn wird noch bekannt gegeben
anschließend „Weihnachts Café“ mit Bescherung, für unsere
BewohnerInnen u. Angehörige

Jahresabschlussfeier

31. Dezember 2011, Silvestergottesdienst, Beginn 14 Uhr,
mit Kaffee und Kuchen, anschl. Feuerwerk





Buchtip:
Ein ungezähmtes Leben
Von Jeannette Walls

Kurzbeschreibung:

»Hoffe das Beste und rechne mit dem Schlimmsten!« Das ist der Rat, den Lily Casey von ihrem Vater mit auf den Weg bekommt. Jeannette Walls, die mit ihren Kindheitserinnerungen in »Schloss aus Glas« die Leser weltweit begeisterte, erzählt die Lebensgeschichte ihrer Grossmutter Lily, einer starken, eigensinnigen Frau, die sich nicht nur im Umgang mit wilden Pferden, sondern auch als Lehrerin, Rancherfrau, Schnapsschmugglerin, Pokerspielerin, Flugzeugpilotin und Mutter bewährt hat und Anfang des 20. Jahrhunderts den »Wilden Westen« unsicher machte.



Zusatzinformationen (Autorenportrait):

Jeannette Walls wurde in Phoenix, Arizona, geboren. Sie studierte am Barnard College und arbeitete über zwanzig Jahre als Journalistin in New York. 2006 erschien ihr Debüt Schloss aus Glas, das zum internationalen Bestseller avancierte und in dreiundzwanzig Sprachen übersetzt wurde. Walls lebt in Virginia. (Quelle: buch.de)

Erscheinungstermin: 11.07.2011

Verlag: Diana Taschenbuch

365 Seiten



Bauernregeln im November



*November im Schnee
bringt viel Korn und Klee.*

*Im November viel nass,
auf den Wiesen viel Gras.*

Der Doktor rät

Miteinander reden stärkt die Abwehrkraft...

Sie haben eine gute Freundin, mit der Sie über Probleme, Ängste und auch schöne Gefühle reden können? Sehr gut. Denn wie Wissenschaftler der Uni Michigan (USA) herausfanden, werden Freundinnen, die oft miteinander reden, meist 80 und älter. Auf jeden Fall gewinnen Sie bis zu zehn Jahre gegenüber all jenen, die ihren Ärger herunterschlucken. Wer nicht über seine Gefühle redet, hat weniger weiße Blutkörperchen und damit ein schwächeres Immunsystem.



Bauernregeln im November



*Fällt im November das Laub früh zu Erden,
soll ein feiner Sommer werden.*

*November hell und klar
ist nicht übel fürs nächste Jahr.*

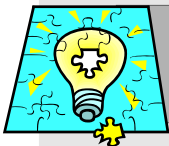




Jahrhunderträtsel: 50er & 60er Quiz

- 1.) Wer war der bekannteste Sprecher der 1952 erstmals ausgestrahlten Tagesschau?
- 2.) Wie hieß der britische König der 1952 starb?
- 3.) Wie viel DM benötigte 1952 eine vierköpfige deutsche Familie monatlich im Schnitt für den Unterhalt?
- 4.) Wie viel DM benötigte 1966 eine vierköpfige deutsche Familie monatlich im Schnitt für den Unterhalt?
- 5.) Welches deutsche Fernsehen hatte 1963 Premiere?
- 6.) In welchem Beatlokal in Hamburg, hatten die Beatles einen legendären Auftritt in Deutschland?
- 7.) Was ist 1964 das beliebteste Urlaubsland der Deutschen?
- 8.) Was waren Wolfgang, Klaus, Peter, Ursula, Renate und Ingrid 1951?

Lösungen: 1.) Karl-Heinz Köpke; 2.) Georg VI.; 3.) 320 DM; 4.) 660 DM; 5.) das ZDF; 6.) Star Club; 7.) Italien; 8.) die häufigsten Vornamen

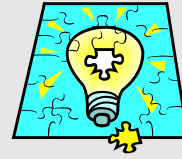


Sudoku - Leicht

	3				6	2		9
		2		3	9	5	8	
	5			8			3	
4	2	8	1					
1	7	3		5		9	4	2
					4	8	1	3
	8			4			2	
	4	7	8	6		3		
2		1	3				9	

Sprichwörter ergänzen...

Rache ist...
Strafe muss...
Torheit und Stolz wachsen...
Schlafende Hunde soll...
Selbsterkenntnis ist der erste Weg...
Schmiede das Eisen solange es...
Taten sagen mehr...
Gelegenheit macht...
Tue Gutes, dann wird auch dir...
Langsam, aber...



Witze, Humor, Sachen zum Schmunzeln, Heiteres



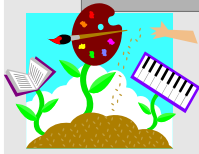
Tim sieht niedergeschlagen aus. „Was hast du denn?“, fragt ihn sein bester Freund. „Meine Freundin unterstellt mir, dass ich zu neugierig bin.“
„Wie kommt sie denn darauf?“
„Das kann ich mir auch nicht erklären, aber ich habe Es schwarz auf weiß in ihrem Tagebuch gelesen!“

Der kleine Eisbär liegt seiner Mutter in den Ohren:
„Mama, waren denn wirklich alle unsere Vorfahren Eisbären?“
„Aber ja!“
„Opa auch?“
„Ja, der Opa auch.“
„Und warum friere ich trotzdem?“

„Ich möchte ein Kleid“, sagt die Kundin,
„aber zwei Nummern zu groß.“
„Aber warum denn das?“, fragt die Verkäuferin erstaunt.
„Damit der Arzt glaubt, ich hätte meine Diät auch wirklich eingehalten.“



Wöchentliche Betreuungsangebote



Montag	10-12 Uhr 16 Uhr	Gruppengymnastik Kochen und Backen
Dienstag	15.30 Uhr	Singkreis
Mittwoch	10-12 Uhr 16 Uhr	Gedächtnistraining Gottesdienst
Donnerstag	10-12 Uhr 16 Uhr	Kreatives Gestalten Kochen und Backen
Freitag	10-12 Uhr Nachmittag	Gruppengymnastik Gemeinsames Einkaufen
Sa/So	Vormittag Nachmittag	Kirchgang; Außenaktivitäten

Gottesdienste



Buß- und Betttag - Mittwoch 16.11.2011

15.00 Uhr Tischabendmahlsfeier der Senioren im Ev. Gemeindehaus
Kein Gottesdienst im Seniorenhaus

Mittwoch 23.11.2011 - 16.00 Uhr Kath. Gemeinde

Mittwoch 30.11.2011 - 16.00 Uhr Ev. Gemeinde (Peter Hollinger)

Mittwoch 07.12.2011 - 16.00 Uhr Ev. Christusgemeinde

Mittwoch 14.12.2011 - 16.00 Uhr Kath. Messe

Mittwoch 21.12. Kein Gottesdienst

Heilig Abend - Samstag 24.12.2011

13.30 Uhr Ev. Gemeinde (Peter Hollinger)

Mittwoch 28.12.2011 - Kein Gottesdienst

Silvester - Samstag 31.12.2011

14.00 Uhr Jahresabschlussgottesdienst: Ev. Christusgemeinde



Verstorben

Wir gedenken unserem
verstorbenen Heimbewohner:

Irene Lebong



Das Geistliche Wort



***Gott spricht Recht im Streit der Völker,
er weist viele Nationen zurecht.
Dann schmieden sie Pflugscharen aus ihren
Schwertern und Winzermesser aus ihren Lanzen.***

Jesaja 2,4

Die Geschichte der Menschheit ist geprägt durch Blutvergießen und Tränen. Völker fallen übereinander her, werden ausgerottet oder versklavt. Seit Urzeiten hat sich daran nichts geändert. Hängt Jesaja romantischen Träumen nach? Die 2500 Jahre, die seit seiner Weissagung vergangen sind, haben uns auf dem Weg vom Schwert zur Pflugschar keinen Schritt vorangebracht. Die Friedensbewegung der 70er und 80er Jahre hat sich das Zeichen „Schwerter zu Pflugscharen“ angeeignet. Die Friedensaktivisten trugen das Symbol auf Jacken und Fahnen.

Bereits nach dem 2. Weltkrieg wurde zur Sicherung des Weltfriedens und zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit die UNO (Vereinte Nationen) gegründet. Ihr Hauptquartier am East River in New York umfasst eine Reihe moderner Gebäude in einem ausgedehnten Park.

Rhönweg 6
66113 Saarbrücken

Telefon
0681/58805-0

Internet
www.cts-mbh.de

Impressum

Herausgeber:

Caritas SeniorenHaus
Schönenberg-Kübelberg

Rathausstr. 18
66901 Schönenberg-
Kübelberg

Tel. 06373-82960
Fax.06373-8296-109

Verantwortlich:

Hausleiterin

Heike Lenhardt

Redaktion:

Heike Lenhardt

Kerstin Brenner

Marion Rothhaar

Stephanie Müller

Silke Frank

Layout:

Silke Frank

Auflage: 600 Stück

Viele Nationen haben dort Kunstwerke aufgestellt. Nahe am Fluss steht die Bronzestatue eines 2,70m großen, riesenstarken Mannes, ein Werk des russischen Bildhauers Vuchetich: Die linke Faust um-



klammert den Knauf eines Schwertes und drückt dessen Spitze auf einen Amboss. Die Rechte holt weit zum Schlage aus. Der Körper ist emporgereckt.

Gleich wird der Hammer niedersausen und die Schwertspitze verbreitern. Auf der Sockelinschrift der Statue ist zu lesen:

*„Wir werden unsere Schwerter
zu Pflugscharen schmieden.“*

Das Wort im Buch des Propheten Jesaja steht aber nicht in der Wir-Form. Es reicht nicht, wenn wir uns entschließen, Frieden zu stiften. Gott muss den Frieden bringen. Deshalb redet Jesaja nicht von geschichtlichen Ereignissen, sondern von der göttlichen Schau, von der Zukunft: Gott weist alle Menschen zurecht und die Mächtigen in ihre Schranken! Die Menschen müssen sich dann nicht mehr voreinander fürchten. Die Atomwaffen und Streubomben sind nicht mehr nötig. Die Milliarden für Rüstungsausgaben könnten endlich dazu verwendet werden, um die Armut in der 3. Welt zu beseitigen. Kein Kind müsste verhungern! Jeder Mensch hätte genug zum Leben. Das ist keine Utopie, sondern das künftige Reich Gottes! Wir können es uns nicht vorstellen, wie es sein wird, wenn Gott alles neu macht, aber wir dürfen es erleben. Das hat er uns zugesagt in seinem Wort!

**Peter Hollinger,
Seniorenreferent im Gemeindepädagogischen Dienst
im Prot. Dekanat Homburg**